

FRANK UND RALF HUNEKE GBR

**Antrag auf 2. Änderung gemäß § 73 (8) VwVfG
zum Rahmenbetriebsplan
für einen Quarzsandtagebau südlich der Mentewehrstraße in der
Gemeinde Moormerland Ortsteil Veenhusen
Bergrechtliches Planfeststellungsverfahren mit
Umweltverträglichkeitsprüfung
gem. § 52 Abs. 2a i.V.m. § 57 a BBergG**



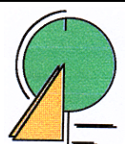
Antragsteller:

Frank und Ralf Huneke GbR
Großer Stein 5
26789 Leer

Stand: 31.07.2018

Diekmann • Mosebach & Partner

Oldenburger Straße 86 - 26180 Rastede
Tel.: 04402-911630 - Fax: 04402-911640
e-mail: info@diekmann-mosebach.de
www.diekmann-mosebach.de



Erläuterungstext

Inhaltverzeichnis

1.	ZUR STRUKTUR DER PLANÄNDERUNGSUNTERLAGE (DECKBLATTVERFAHREN)	1
2.	AUSGANGSLAGE UND INHALT DER ÄNDERUNGEN IM LAUFENDEN PLANFESTSTELLUNGSVERFAHREN	1
3.	ART UND UMFANG DER ÄNDERUNGEN	3
3.1	Überblick der Anpassung und Änderungen	3
3.2	Überblick der zu ändernden Unterlagen und Pläne	3
3.3	Änderungen und Ergänzungen der Textfassungen des Rahmenbetriebsplans	4
3.4	Änderungen und Ergänzungen der Textfassungen der „Umweltverträglichkeitsstudie und Landschaftspflegerischer Begleitplan“	8
3.5	Änderungen und Ergänzungen der Textfassungen der „Allgemein verständlichen Zusammenfassung“	10
4.	AUSWIRKUNGEN DER PLANÄNDERUNGEN	11
5.	FAZIT	12

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Lage der Betriebsstätte, des geplanten Quarzsandabbaus und der Spülrohrleitung sowie des Einspülgewässers Veenhusen VI (unmaßstäbliche Verkleinerung der TK 25).	1
---	----------

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Übersicht über die Änderungen der Pläne im Rahmen des 2. Änderungsantrages gemäß § 73 (8) VwVfG in den Plänen zum Rahmenbetriebsplan (Bezeichnung gem. der Antragsunterlage vom 16.11.2016).	3
---	----------

Anhang

Anlage 1:

- Stellungnahme des Büros ITAP: Schall- und staubtechnische Stellungnahme zu den Auswirkungen durch den vorzeitigen Beginn (Stand: 25.07.2018)

1. ZUR STRUKTUR DER PLANÄNDERUNGSUNTERLAGE (DECKBLATTVERFAHREN)

Die vorliegende Unterlage enthält Planänderungen und –ergänzungen zu den am 16. November 2016 sowie zur 1. Änderung gemäß § 73 (8) VwVfG vom 05. Dezember 2017 eingereichten Unterlagen, mit denen die Durchführung des Planfeststellungsverfahrens zur Gewinnung, Transport und Aufbereitung von Quarzsand südlich der Mentewehrstraße in der Gemeinde Moormerland (Landkreis Leer) beantragt wird.

Zur Handhabung dieser Unterlage sind die Änderungen im nachfolgenden Text übersichtlich tabellarisch zusammengestellt. Die wesentlichen Änderungen werden textlich beschrieben sowie in den entsprechenden Plänen dargestellt.

Die Passagen, die mit der 2. Änderung gemäß § 73 (8) VwVfG von einer Ergänzung betroffen sind, sind nun farblich **grün** hervorgehoben, Streichungen entsprechend markiert (—). Die **blau** gekennzeichneten Eintragungen sind Bestandteil der 1. Änderung gemäß § 73 (8) VwVfG vom 05. Dezember 2017

2. AUSGANGSLAGE UND INHALT DER ÄNDERUNGEN IM LAUFENDEN PLANFESTSTELLUNGSVERFAHREN

Antragsgegenstand

Die Firma Frank und Ralf Huneke GbR plant einen Quarzsandabbau südlich der Mentewehrstraße. Das Planfeststellungsverfahren des Rahmenbetriebsplans wird gegenwärtig beim Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG) durchgeführt. Die Unterlagen wurden am 16.11.2016 bei der zuständigen Genehmigungsbehörde eingereicht. Der Erörterungstermin hierzu fand am 05.09.2017 statt.

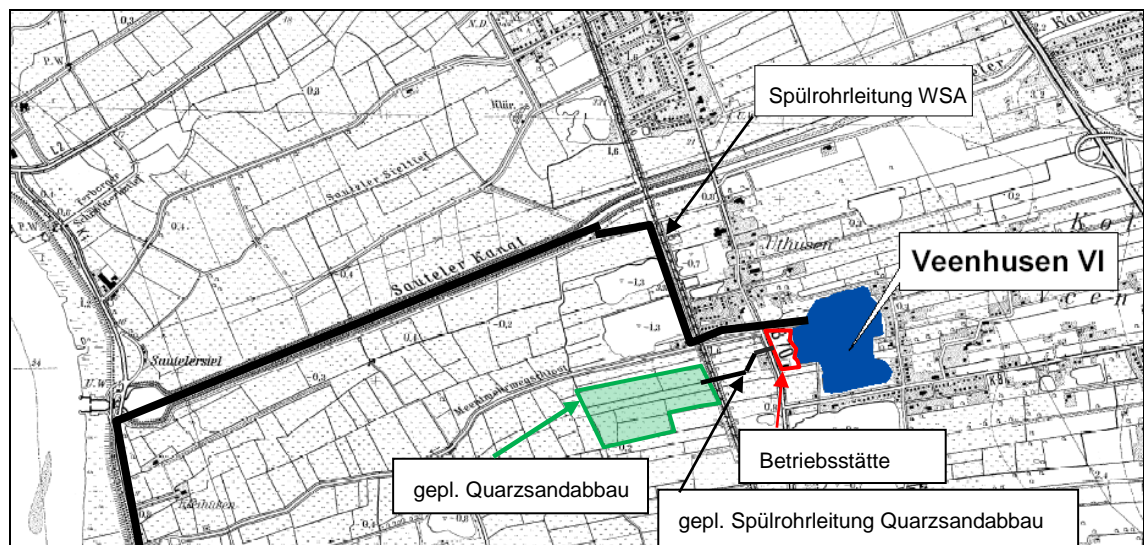


Abb. 1: Lage der Betriebsstätte, des geplanten Quarzsandabbaus und der Spülrohrleitung sowie des Einspülgewässers Veenhusen VI (unmaßstäbliche Verkleinerung der TK 25).

Das geplante Vorhaben sieht vor, den gewonnenen Quarzsand über Spülrohrleitungen von der Gewinnungsstätte südlich der Mentewehrstraße zur Aufbereitung auf die vorhandene Betriebsstätte an der Uthuser Straße zu verbringen und dort aufzubereiten (vgl. Abb. 1). Die Betriebsstätte (bzw. Aufbereitungsstätte) liegt folglich innerhalb des Geltungsbereiches des Rahmenbetriebsplanes (sowie der einzelnen Hauptbetriebspläne).

Der Vorhabenträger hat im März 2018 einen Antrag auf vorzeitigen Baubeginn gemäß § 57 b BBergG gestellt. Ziel dieses Antrages ist es, vor der Genehmigung des Rahmenbetriebsplanes und des 1. Hauptbetriebsplanes bereits die erforderlichen Aufschlussarbeiten durchführen zu können, um den Forderungen des Bauzeitenplanes vollumfänglich entsprechen zu können. Dabei handelt es sich um nachfolgend aufgeführte Einzelmaßnahmen:

- Verlegung des Uthuser Schlootes,
- Herstellung der Baustraßen (Verlegung von Baggermatten),
- Baufeldfreimachung mit Abtrag des Oberbodens, Klei und Torfs (Auffüllung der Kompensationsfläche 1 mit Klei),
- Herstellen des Startgewässers für den Saugbagger,
- Herstellen des Lärmschutzwalls sowie der Zwischenlagerfläche im nordöstlichen Bereich der Gewinnungsstätte,
- Verlegung der Spülrohrleitungen zwischen Gewinnungsstätte und Aufbereitungsstätte.

Aufgrund dieser vorgezogenen geplanten Maßnahmen des vorzeitigen Baubeginns ist es gemäß Hinweis des LBEG erforderlich, verschiedene Ergänzungen in den Rahmenbetriebsplan aufzunehmen.

Diese Änderungen bzw. Ergänzungen zum Rahmenbetriebsplan werden gemäß § 73 (8) Verwaltungsverfahrensgesetz (VwVfG) beantragt. Der § 73 (8) VwVfG besagt folgendes: „Soll ein ausgelegter Plan geändert werden und werden dadurch der Aufgabenbereich einer Behörde oder einer Vereinigung nach Absatz 4 Satz 5 oder Belange Dritter erstmals oder stärker als bisher berührt, so ist diesen die Änderung mitzuteilen und ihnen Gelegenheit zu Stellungnahmen und Einwendungen innerhalb von zwei Wochen zu geben; Absatz 4 Satz 3 bis 6 gilt entsprechend. Wird sich die Änderung voraussichtlich auf das Gebiet einer anderen Gemeinde auswirken, so ist der geänderte Plan in dieser Gemeinde auszulegen; die Absätze 2 bis 6 gelten entsprechend.“

Mit dem vorliegenden Änderungsantrag werden zusammenfassend folgende Entscheidungen, Änderungen und Ergänzungen beantragt:

- Veränderte Lage der Baustraße sowie einer zweiten Baustraße (vgl. Plan V.8),
- Temporäre Verkürzung des geplanten Lärmschutzwalls im Nordosten der Gewinnungsstätte (vgl. Plan V.8),
- Zusätzliche Zufahrt im Nordosten der Gewinnungsstätte (Nutzung einer vorhandenen Zufahrt) (vgl. Plan V.8),
- Zwischenlagerung von Torf und Klei auf beiden Lagerflächen im Nordosten und Südosten der Gewinnungsfläche, (vgl. Pläne V.8 und V.10c),
- Herstellen eines Startgewässers für den Einsatz des Saugbaggers mittels einem geeigneten Baggers (vgl. Plan V.8),
- Abtransport des anfallenden Sandes aus dem Startgewässer von der Gewinnungsstätte mittels geeigneten Fahrzeugen im Rahmen der zulässigen 62 Transporte pro Tag (um Verwehungen des Sandes beim Transport zu verhindern, ist die Ladung entsprechend abzudecken und zu sichern),
- Stellungnahme des Büros ITAP: Schall- und staubtechnische Stellungnahme zu den Auswirkungen durch den vorzeitigen Beginn (Stand: 25.07.2018) – Anlage 1

3. ART UND UMFANG DER ÄNDERUNGEN

3.1 Überblick der Anpassung und Änderungen

Der Vorhabenträger hat im März 2018 einen Antrag auf vorzeitigen Baubeginn gemäß § 57 b BBergG gestellt. Ziel dieses Antrages ist es, die erforderlichen Aufschlussarbeiten zeitnah durchführen zu können. Dies hat zudem den Vorteil, nach dem Vorliegen der Genehmigungen zum Rahmenbetriebsplan und Hauptbetriebsplan nicht in ökologische Bauausschlusszeiten des Bauzeitenplanes zu gelangen.

Aufgrund der geplanten Maßnahmen des vorzeitigen Baubeginns ist es gemäß Hinweis des LBEG erforderlich, verschiedene Ergänzungen in den Rahmenbetriebsplan aufzunehmen. Diese haben überwiegend ergänzenden bzw. redaktionellen Charakter. Dabei handelt es sich um die Darstellung der veränderten Lage der Baustraße sowie einer zweiten Baustraße, die Nutzung einer bereits vorhandenen Zufahrt im Nordosten der Gewinnungsfläche, die temporäre Verkürzung des Lärmschutzwalls, die Zwischenlagerung von Torf und Klei auf beiden Zwischenlagerflächen, die Herstellung eines Startgewässers für den Saugbagger inkl. der Abfuhr des dabei anfallenden Quarzsandes mittels geeigneter Fahrzeuge im Rahmen der zulässigen 62 Transporte (täglich). Eine fachliche Stellungnahme des Schall- und Staubgutachters (Büro ITAP) liegt als Anlage 1 dem Änderungsantrag bei. Der Gutachter kommt darin zu dem Schluss, dass die geplanten Änderungen, die mit dem geplanten vorzeitigen Baubeginn verbunden sind, aus immissionsrechtlicher Sicht unbedenklich sind (vgl. Anlage 1).

3.2 Überblick der zu ändernden Unterlagen und Pläne

Die Änderungen und Anpassungen werden entsprechend in allen betroffenen Antragsunterlagen durchgeführt, so dass neben Änderungen in der Unterlage „Rahmenbetriebsplan“ auch Anpassungen/Änderungen der Unterlagen „Umweltverträglichkeitsstudie und Landschaftspflegerischer Begleitplan“, „Allgemein verständliche Zusammenfassung“ sowie der Pläne V.8 und V.10c resultieren.

Tab. 1: Übersicht über die Änderungen der Pläne im Rahmen des 2. Änderungsantrages gemäß § 73 (8) VwVfG in den Plänen zum Rahmenbetriebsplan (Bezeichnung gem. der Antragsunterlage vom 16.11.2016).

Plan-Nr.	Änderungen
V. 1 bis V.7	Keine Änderungen
V. 8	<ul style="list-style-type: none"> • Veränderte Lage der Baustraße sowie zweite Baustraße • Zusätzliche Zufahrt im Nordosten der Gewinnungsstätte (Nutzung einer vorhandenen Zufahrt) • Temporäre Verkürzung des geplanten Lärmschutzwalls im Nordosten der Gewinnungsstätte • Zwischenlagerung von Torf und Klei auf beiden Lagerflächen im Nordosten und Südosten der Gewinnungsfläche • Herstellen eines Startgewässers für den Einsatz des Saugbaggers
V. 9, V.10a, V.10b	Keine Änderungen
V. 10c	<ul style="list-style-type: none"> • Herausnahme der Baustraße • Zwischenlagerung für Torf und Klei
V. 11	Keine Änderungen

3.3 Änderungen und Ergänzungen der Textfassungen des Rahmenbetriebsplans

Änderungen in der Textfassung des Dokuments IV „Rahmenbetriebsplan“	
<p>Streichungen von Textpassagen sind als Streichung gekennzeichnet Änderungen und Ergänzungen des Antrages auf 2. Änderung sind in grüner Schrift hervorgehoben Änderungen und Ergänzungen des Antrages auf 1. Änderung sind in blauer Schrift hervorgehoben</p>	
2.4 Abbauphasen und Abbaustufen	
S. 4	<p><u>Stufe I – Abtragung des Oberbodens (Klei)</u></p> <p>Zunächst wird der Oberboden (Kleiboden) mit z.B. Radlader und Bagger abgetragen. Ein Teil des Kleibodens wird gem. Kap 5.3.3 seitlich zum Lärmschutzwall aufgeschüttet. Der verbleibende Kleiboden wird entweder direkt abgefahren und vermarktet oder kurzzeitig (< 1 Jahr) im Südosten auf Zwischenlagerflächen der Gewinnungsfläche zwischengelagert (vgl. Kap. 5.3.2).</p> <p><u>Stufe II – Abbau des Niedermoortorfs</u></p> <p>Anschließend erfolgt der Abbau des darunter liegenden Niedermoorbodens (Torf). Stellt sich während des Abbaus heraus, dass der Torf stark vernässt ist, wird der Torf mit einem Hydraulikbagger mit breitem Kettenlaufwerk geeigneten Bagger abgebaut und in Mieten zum Trocknen auf den Zwischenlagerflächen im Nordosten der Gewinnungsstätte aufgesetzt (vgl. Kap. 5.3.2). Damit ist trotz der anstehenden Nässe ein Torfabbau auf den Flächen möglich. Anschließend wird der Niedermoortorf ebenfalls abgefahren und vermarktet oder kurzzeitig (< 1 Jahr) zwischengelagert. Es ist beabsichtigt, mit dem Abbau des Niedermoortorfs parallel zum Schritt I in jenen Teilbereichen zu beginnen (Startgewässer und angrenzende Randbereiche), auf denen der Oberboden bereits abgetragen wurde.</p> <p><u>Stufe III - Sandabbau</u></p>
S. 5	<p>Nach den Aufschlussarbeiten und der Herstellung des Startgewässers wird im im nächsten Schritt wird der Quarzsand im Nassabbau mittels eines Saugbaggers gewonnen und durch eine Spülrohrleitung zur Aufbereitungsfläche gepumpt. Dort wird der Sand klassifiziert und direkt abgefahren oder ggf. zur Trocknung auf ein Füllsandfeld die Spülfelder aufgebracht (vgl. Plan V.7 und V.8). Das ggf. entstehende Spülwasser wird – sofern erforderlich – mittels einer Pumpe in das Abbaugewässer direkt zurück geleitet.</p>
2.6 Infrastrukturelle Erschließung	
S. 5	<p>An die geplante Gewinnungsstätte grenzt im Osten ein unbenannter, gemeindeeigener Bahnseitenweg, der mit Spurplatten befestigt ist. Der Weg wird für die Einrichtung der Abbaustelle (Gewinnungsstätte) und den Abtransport von Niedermoortorf und Klei sowie Sand der Startgrube benötigt...</p>
S. 6	<p>Die Zufahrt / Ausfahrt der Gewinnungsstätte südl. Mentewehrstraße erfolgt über zwei bereits vorhandene Feldzufahrten vom Bahnseitenweg im Osten der Flurstücke 125/49 und 50/2 sowie über eine Zufahrt östlich des Flurstückes 46 jeweils Flur 10 der Gemarkung Veenhusen (vgl. Plan V.7). Die Zufahrten zur Gewinnungsfläche wird werden durch eine Schranke gesichert...</p> <p>Eine interne Befestigung der Gewinnungsstätte südl. Mentewehrstraße ist nicht vorgesehen. Es werden lediglich zeitlich begrenzt in einem Teilbereich für die Anlage der Baustraßen Baggermatten verlegt, um den Abtransport des Oberbodens und des Kleibodens sowie des Sandes der Startgrube zu ermöglichen (vgl. Kap. 5.3).</p>

Änderungen in der Textfassung des Dokuments IV „Rahmenbetriebsplan“	
Streichungen von Textpassagen sind als Streichung gekennzeichnet Änderungen und Ergänzungen des Antrages auf 2. Änderung sind in grüner Schrift hervorgehoben Änderungen und Ergänzungen des Antrages auf 1. Änderung sind in blauer Schrift hervorgehoben	
5.3.1 Transportweg	
S. 21	<p>Die Gewinnung des Quarzsandes soll durch den Einsatz eines Saugbaggers erfolgen. Damit der Saugbagger eingesetzt werden kann, ist zuvor die Herstellung eines Startgewässers erforderlich. Der Abtransport des Sandes aus dem Startgewässer (ca. 150.000 m³) ist mittels geeigneter Transportfahrzeuge (z. B. LKW) vorgesehen.</p> <p>Insgesamt sind für den Abtransport des Oberbodens sowie des Torfbodens und des Sandes aus dem Startgewässer max. 62 Dumper-Fahrten Transporte täglich vorgesehen.</p>
5.3.2 Zwischenlagerfläche	
S. 22	<p>Stellt sich während des Abbaus heraus, dass der Torf stark vernässt ist, wird dieser mit einem Hydraulikbagger mit breitem Kettenlaufwerk geeignetem Bagger abgebaut und auf der dafür vorgesehenen Zwischenlagerfläche im Nordosten und Südosten zum Trocknen aufgesetzt. Diese Zwischenlagerungfläche kann auch nötig sein, wenn der Abtransport des Torfes aufgrund von Witterung und Nachfrage verzögert wird. In dem dafür vorgesehenen Bereich werden max. 60.000 m³ Torf bei einer maximalen Dauer von einem Jahr zwischengelagert. Die Schütthöhe des Torfes wird dabei durchschnittlich 2 m betragen und eine Maximalhöhe von 2,5 m nicht überschreiten.</p> <p>Zudem kann die Abfuhr des Kleibodens ebenfalls durch die Witterung sowie die Nachfrage verzögert werden, wodurch dann die Herrichtung einer Zwischenlagerungfläche für Klei (jedoch getrennt vom Torf) notwendig wird. Die Zwischenlagerflächen können im Nordosten max. 60.000 m³ sowie im Südosten Diese befindet sich im Südosten der Gewinnungsfläche und kann maximal 46.000 m³ mit einer maximalen Lagerhöhe von 2,5 m und einer max. Lagerzeit von einem Jahr fassen. Die Lage der Lagerflächen kann dem Plan V.8 entnommen werden.</p> <p>Um die Zufahrt zum Zwischenlager für die Transportfahrzeuge Traktor-Dumper-Gespanne zu gewährleisten, wird südlich des Zwischenlagers ein Wege mittels Verlegung von Baggermatten hergerichtet (vgl. Plan V.8).</p>
5.3.3 Lärmschutzwall	
S. 22	<p>Zu Beginn der Aufschlussarbeiten und der Anlage des Startgewässers für den Saugbagger wird der Lärmschutzwall temporär verkürzt angelegt, um eine Nutzung der vorhandenen nördlichen Zufahrt zu gewähren (vgl. Plan V.8). Im weiteren Verlauf der Arbeiten ist der Lärmschutzwall in der gesamten Länge herzurichten (vgl. Plan V.7). Der Lärmschutzwall wird nach dem Abbau im Rahmen der Rekultivierung eingeebnet oder entfernt und das Bodenmaterial abgefahren.</p>
6.1 Vorbereitende Maßnahmen	
S. 24	<p>Im Vorfeld des Quarzsandabbaus muss zunächst die Spülrohrleitung (HDPE-Rohr, DN 250) sowie die Wasserrücklaufleitung (HDPE-Rohr, DN 250) zwischen der Gewinnungsfläche und der Aufbereitungsstätte errichtet werden. Die technischen Details sowie der Verlauf der Rohrleitungen sind dem Kap. 6.3.3 zu entnehmen. Weiterhin ist für den Einsatz des Spülbaggers ein Startgewässer herzustellen. Die Lage des Startgewässers ist dem Plan V.8 zu entnehmen. Das Startgewässer muss zudem eine ausreichende Tiefe aufweisen (ca. 8 m). Die Herstellung der Startgrube für den Saugbagger mit einer adäquaten Aufschlussmorphologie ist aus wasserwirtschaftlicher Sicht erforderlich, um Komplikationen beim späteren Saugbaggerbetrieb zu vermeiden. Anschließend erfolgt das Zuwasserlassen des Saugbaggers. Die Anlage der Startgrube erfolgt mit einem geeigneten Bagger (z. B. Langarmbagger). Der Abtransport des Sandes aus dem Startgewässer (ca. 150.000 m³) ist mittels geeigneter Transportfahrzeuge (z. B. LKW) vorgesehen. Um Verwehungen des Sandes beim Transport zu verhindern, ist die Ladung entsprechend abzudecken und</p>

Änderungen in der Textfassung des Dokuments IV „Rahmenbetriebsplan“	
Streichungen von Textpassagen sind als Streichung gekennzeichnet Änderungen und Ergänzungen des Antrages auf 2. Änderung sind in grüner Schrift hervorgehoben Änderungen und Ergänzungen des Antrages auf 1. Änderung sind in blauer Schrift hervorgehoben	
	zu sichern.
6.3.1.1. Geräteeinsatz	
S. 25	Der Abraumbetrieb erfolgt durch den Einsatz eines Hydraulikbaggers mit breitem Kettenlaufwerk dafür geeigneten Baggers sowie weiterer Geräte wie z.B. eines Radladers Radlader. Der Abtransport des Abraums von der Gewinnungsfläche ist mittels Traktor-Dumper-Gespansen geeigneter Transportfahrzeuge vorgesehen. Weitere Geräte werden während des Abraumbetriebes nicht eingesetzt.
6.3.2.2. Geräteeinsatz	
S. 26	Damit der Saugbagger eingesetzt werden kann, ist die Herstellung eines Startgewässers erforderlich. Die Herstellung der ca. 2,5 bis 3,0 ha großen Startgrube erfolgt mit einem geeigneten Bagger (z. B. Langarmbagger). Der Abtransport des Sandes aus dem Startgewässer ist mittels geeigneter Transportfahrzeuge (z. B. LKW) vorgesehen. Um Verwehungen des Sandes beim Transport zu verhindern, ist die Ladung entsprechend abzudecken und zu sichern.
6.3.3 Förderbetrieb	
S. 28	Der Transport des Abraumbodens findet direkt von der Gewinnungsfläche mittels Traktor-Dumper-Gespansen geeigneter Fahrzeuge statt. Der Quarzsand wird hingegen nach dem Einsatz des Spülbaggers zunächst durch eine Spülrohrleitung zum Aufbereitungsgelände gepumpt. Nach der Aufbereitung erfolgt der Transport des Quarzsands vom Aufbereitungsgelände zum Bestimmungsort mittels LKW-Gespansen geeigneter Transportfahrzeuge.
6.3.3.3. Erwartetes Verkehrsaufkommen	
S. 29	Der Abtransport des Abraumbodens erfolgt mittels Traktor-LKW-Gespansen geeigneter Transportfahrzeuge von der Gewinnungsfläche über den Bahnseitenweg, die Mentewehrstraße und die Bundesstraße B 70 zum Bestimmungsort. Dafür werden maximal 62 An- und Abfahrten Transporte täglich benötigt. Der Abtransport des Abraumbodens erfolgt jedoch nicht kontinuierlich, sondern über einen begrenzten Zeitraum – vorwiegend bei Inanspruchnahme einer neuen Abbauphase.
S. 30	Der im Zuge der Herstellung des Startgewässers für den Saugbagger anfallende Quarzsand (ca. 150.000 m³) wird ebenfalls mit geeigneten Transportfahrzeugen im Rahmen der maximal möglichen 62 Transporte abgefahren.
6.5 Hilfs- und Nebenanlagen	
S. 33	<u>Gewinnungsfläche</u> Darüber hinaus ist an der nordöstlichen Grenze der Gewinnungsfläche ein Lärmschutzwall als aktive Schallschutzmaßnahme vorgesehen. Durch den Lärmschutzwall werden gemäß der Lärmprognose die gesetzlich geltenden Richtwerte für schalltechnische Emissionen eingehalten (vgl. Kap. 8.9.1). Aus diesem Grund wird der Lärmschutzwall bereits zu Beginn des Abbaus vollständig errichtet (vgl. Kap. 5.3.3).

Änderungen in der Textfassung des Dokuments IV „Rahmenbetriebsplan“	
Streichungen von Textpassagen sind als Streichung gekennzeichnet Änderungen und Ergänzungen des Antrages auf 2. Änderung sind in grüner Schrift hervorgehoben Änderungen und Ergänzungen des Antrages auf 1. Änderung sind in blauer Schrift hervorgehoben	
8.9.1 Lärm	
S. 43	Lärmimmissionen werden insbesondere während der Einrichtung der Gewinnungsfläche in dem begrenzten Zeitraum entstehen, in dem der Abraum abgeschoben und z.B. per Lkw oder Dumper abtransportiert wird sowie im Rahmen der Herstellung des Startgewässers für den Saugbagger . Anschließend wird der Quarzsand mit einem Saugbagger gewonnen, dessen punktuelle Geräuschemissionen vergleichsweise gering sind und darüber hinaus durch einen randlichen Lärmschutzwall aus Kleiboden gegenüber der nördlich gelegenen Wohnbebauung abgeschirmt wird (vgl. Gutachten X.3).

3.4 Änderungen und Ergänzungen der Textfassungen der „Umweltverträglichkeitsstudie und Landschaftspflegerischer Begleitplan“

Änderungen in der Textfassung des Dokuments VI „Umweltverträglichkeitsstudie und Landschaftspflegerischer Begleitplan“	
Streichungen von Textpassagen sind als Streichung gekennzeichnet Änderungen und Ergänzungen des Antrages auf 2. Änderung sind in grüner Schrift hervorgehoben Änderungen und Ergänzungen des Antrages auf 1. Änderung sind in blauer Schrift hervorgehoben	
3.1 Art des Vorhabens	
S. 11	Nach den Aufschlussarbeiten, der Herstellung des Startgewässers und dem Einsatz des Saugbaggers Anschließend sollen werden die darunter liegenden Quarzsande im Nassabbauverfahren gewonnen werden.
3.4 Verkehrsaufkommen	
S. 13	Der im Zuge der Herstellung des Startgewässers für den Saugbagger anfallende Quarzsand (ca. 150.000 m³) wird ebenfalls mit geeigneten Transportfahrzeugen im Rahmen der maximal möglichen 62 Transporte abgefahren.
3.6 Hilfs- und Nebenanlagen	
S. 15	<u>Gewinnungsfläche</u> Darüber hinaus ist an der nordöstlichen Grenze der Gewinnungsfläche ein Lärmschutzwall als aktive Schallschutzmaßnahme vorgesehen. Durch den Lärmschutzwall werden gemäß der Lärmprognose die gesetzlich geltenden Richtwerte für schalltechnische Emissionen eingehalten. Aus diesem Grund wird der Lärmschutzwall bereits zu Beginn des Abbaus vollständig errichtet (vgl. Kap. 5.3.3 Rahmenbetriebsplan (IV)).
3.7.3 Art und Weise des Tagebaus	
S. 17 S.18	Am Anfang jeder Phase werden der anstehende Kleioberboden und der Niedermoortorf mit Radlader und Bagger abgetragen und z.T. zwischengelagert (Weiterverwendung des Kleibodens für den Lärmschutzwall) bzw. abgefahren. Stellt sich während der Gewinnung heraus, dass der Torf stark vernässt ist, wird der Torf mit einem Hydraulikbagger mit breitem Kettenlaufwerk geeigneten Bagger abgebaut und in Mieten zum Trocknen auf den Bereitstellungsflächen im Nordosten und Südosten der Gewinnungsstätte aufgesetzt (vgl. Plan V.8). Nach den Aufschlussarbeiten, der Herstellung des Startgewässers und dem Einsatz des Saugbaggers Anschließend wird der anstehende Quarzsand mit einem Saugbagger abgebaut.
9.5 Zeitplan für den Tagebau und die Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen	
S. 116	<u>Stufe I – Abtragung des Oberbodens (Klei)</u> Zunächst wird der Oberboden (Kleiboden) mit geeigneten Geräten wie z.B. Radlader und Bagger abgetragen. Ein Teil des Kleibodens wird seitlich zum Lärmschutzwall aufgeschüttet (vgl. Kap. 3.6). Der verbleibende Kleiboden wird entweder direkt abgefahren und vermarktet oder kurzzeitig (< 1 Jahr) im Südosten auf Zwischenlagerflächen der Gewinnungsfläche zwischengelagert. <u>Stufe II – Abbau des Niedermoortorfs</u> Anschließend erfolgt der Abbau des darunter liegenden Niedermoorbodens (Torf). Stellt sich während des Abbaus heraus, dass der Torf stark vernässt ist, wird der Torf mit einem Hydraulikbagger mit breitem Kettenlaufwerk dafür geeigneten Bagger abgebaut und in Mieten zum Trocknen auf den Zwischen-

Änderungen in der Textfassung des Dokuments VI „Umweltverträglichkeitsstudie und Landschaftspflegerischer Begleitplan“

Streichungen von Textpassagen sind als ~~Streichung~~ gekennzeichnet
Änderungen und Ergänzungen des Antrages auf 2. Änderung sind in **grüner Schrift** hervorgehoben
Änderungen und Ergänzungen des Antrages auf 1. Änderung sind in **blauer Schrift** hervorgehoben

lagerflächen ~~im Nordosten~~ der Gewinnungsstätte aufgesetzt. Damit ist trotz der anstehenden Nässe ein Torfabbau auf den Flächen möglich. Anschließend wird der Niedermoortorf ebenfalls abgefahren und vermarktet oder kurzzeitig (< 1 Jahr) zwischengelagert. Es ist beabsichtigt, mit dem Abbau des Niedermoortorfs parallel zum Schritt I in jenen Teilbereichen zu beginnen (**Startgewässer und angrenzende Randbereiche**), auf denen der Oberboden bereits abgetragen wurde.

Stufe III - Sandabbau

Nach den Aufschlussarbeiten und der Herstellung des Startgewässers wird im nächsten Schritt ~~wird~~ der Quarzsand im Nassabbau mittels eines Saugbaggers gewonnen und durch eine Spülrohrleitung zur Aufbereitungsfläche gepumpt. Dort wird der Sand klassifiziert und **– je nach Klassiertechnik – entweder direkt abgefahren oder** zur Trocknung auf die ~~Spülfelder~~ **Füllsandfelder** aufgebracht (vgl. Plan V.7 und V.8). Das Spülwasser wird **– sofern erforderlich –** mittels einer Pumpe in das Abbaugewässer ~~direkt~~ zurück geleitet.

3.5 Änderungen und Ergänzungen der Textfassungen der „Allgemein verständlichen Zusammenfassung“

Änderungen in der Textfassung des Dokuments VIII. „Allgemein verständliche Zusammenfassung“	
<p>Streichungen von Textpassagen sind als Streichung gekennzeichnet Änderungen und Ergänzungen des Antrages auf 2. Änderung sind in grüner Schrift hervorgehoben Änderungen und Ergänzungen des Antrages auf 1. Änderung sind in blauer Schrift hervorgehoben</p>	
2. Beschreibung des Vorhabens	
S. 2	<p>Quarzsandtagebau</p> <p>Nach den Aufschlussarbeiten und der Herstellung des Startgewässers für den Saugbagger Daraufhin werden die darunter liegenden Sande (Quarzsand) im Nassabbauverfahren gewonnen.</p>
S. 3	<p>Zwischenlagerflächen</p> <p>Stellt sich während des Tagebaus heraus, dass der Torf stark vernässt ist, wird der Torf mit einem Hydraulikbagger mit breitem Kettenlaufwerk dafür geeigneten Bagger abgebaut und in Mieten zum Trocknen auf den Bereitstellungsflächen im Nordosten und Südosten der Gewinnungsstätte aufgesetzt (vgl. Plan V.8).</p>
S. 3	<p>Erschließung</p> <p>An die geplante Gewinnungsstätte grenzt im Osten ein unbenannter, gemeinde-eigener Bahnseitenweg an, der mit Spurplatten befestigt ist. Der Weg wird für die Einrichtung des Tagebaus und den Abtransport von Niedermoortorf und Klei sowie Sand der Startgrube benötigt. Nach Auskunft des Vorhabenträgers wird dieser bei Bedarf mittels Schotterbauweise befestigt. Im weiteren Verlauf des Tagebaus ist eine Nutzung des Weges weniger erforderlich, da der Quarzsand mittels Spülrohrleitung zur Aufbereitungsstätte an der B 70 gepumpt wird.</p> <p>Nördlich an den Bahnseitenweg grenzt die Menteweherstraße an, die ebenfalls im Wesentlichen für den Abtransport von Niedermoortorf und Klei sowie Sand der Startgrube in Anspruch genommen wird. Für diesen zeitlich begrenzten Transportverkehr, vergleichbar dem landwirtschaftlichen Verkehr, ist kein Ausbau der Menteweherstraße erforderlich. Die Menteweherstraße mündet östlich auf die Bundesstraße B 70.</p> <p>Gemäß dem schalltechnischen Gutachten werden für den Abtransport des Torfes, Kleis sowie des Quarzsandes der Startgrube, täglich maximal 62 Fahrzeuge (z.B. Traktor-Dumper-Gespann) den Transportweg von der Gewinnungsstätte über die Menteweherstraße und die B 70 nutzen.</p>

4. AUSWIRKUNGEN DER PLANÄNDERUNGEN

Die beschriebenen Planänderungen der Antragsunterlagen werden keine Beeinträchtigungen auf die Schutzgüter hervorrufen, welche über die in den am 16.11.2016 eingereichten Unterlagen zum Antrag „*Rahmenbetriebsplan für einen Quarzsandtagebau südlich der Mentewehrstraße in der Gemeinde Moormerland Ortsteil Veenhusen*“ ermittelten Auswirkungen hinausgehen.

§ 22 Abs. 2 UVPG sieht vor, dass eine erneute Beteiligung der Öffentlichkeit nicht erforderlich ist, sofern keine zusätzlich erheblichen oder andersartig erheblichen Umweltauswirkungen von Änderungen im laufenden Verfahren ausgehen.

Aus den vorgesehen Änderungen und Ergänzungen resultieren keine andersartige oder stärkere Betroffenheit der Schutzgüter. Die im vorliegenden Änderungsantrag weiterhin dargestellten Änderungen sind überwiegend rein redaktioneller oder verdeutlichender Art.

Die Änderungen und Anpassungen werden entsprechend in allen betroffenen Antragsunterlagen durchgeführt, so dass neben Änderungen in der Unterlage „Rahmenbetriebsplan“ auch Anpassungen/Änderungen der Unterlagen „Umweltverträglichkeitsstudie und Landschaftspflegerischer Begleitplan“, „Allgemein verständliche Zusammenfassung“ sowie der Pläne V.8 und V.10c resultieren.

Weiterhin führen die dargestellten Änderungen und Anpassungen zu keinen Auswirkungen auf die Gutachten. Die Erklärung des Gutachterbüros ITAP ist der Anlage 1 zu entnehmen.

Da aus den dargestellten Änderungen keine zusätzlich erheblichen oder andersartig erheblichen Umweltauswirkungen resultieren, ist gem. § 22 Abs. 2 UVPG eine erneute Öffentlichkeitsbeteiligung nicht erforderlich.

Sämtliche dargestellte Änderungen fallen unter § 73 (8) VwVfG.

5. FAZIT

Im vorliegenden 2. Änderungsantrag zum laufenden Bergrechtlichen Planfeststellungsverfahren mit Umweltverträglichkeitsprüfung gem. § 52 Abs. 2a i.V.m. § 57 a „*Rahmenbetriebsplan für einen Quarzsandtagebau südlich der Mentewehrstraße in der Gemeinde Moormerland Ortsteil Veenhusen*“ werden Änderungen und Ergänzungen dargestellt, die für Maßnahmen, die der Vorhabenträgen im Rahmen eines vorzeitigen Baubeginns gemäß § 57 b BBergG zeitnah umsetzen will, erforderlich sind bzw. ergänzt werden sollten. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um die Darstellung der veränderten Lage der Baustraße sowie einer zweiten Baustraße, die Nutzung einer bereits vorhandenen Zufahrt im Nordosten der Gewinnungsfläche, die temporäre Verkürzung des Lärmschutzwalls, die Zwischenlagerung von Torf und Klei auf beiden Zwischenlagerflächen, die Herstellung eines Startgewässers für den Saugbagger inkl. der Abfuhr des dabei anfallenden Quarzsandes mittels geeigneter Fahrzeuge im Rahmen der zulässigen 62 Transporte (täglich). Eine fachliche Stellungnahme des Schall- und Staubgutachters (Büro ITAP) liegt als Anlage 1 dem Änderungsantrag bei. Der Gutachter kommt darin zu dem Schluss, dass die geplanten Änderungen, die mit dem geplanten vorzeitigen Baubeginn verbunden sind, aus immissionsrechtlicher Sicht unbedenklich sind (vgl. Anlage 1).

Die dargestellten Änderungen sind überwiegend ergänzender oder redaktioneller Art. Die vorgenommenen Änderungen führen zu keiner andersartigen oder stärkeren Betroffenheit der Schutzgüter. Gem. § 22 Abs. 2 UVPg ist eine erneute Öffentlichkeitsbeteiligung somit nicht erforderlich.

Antragstellerin:

Fa. Frank und Ralf Huneke GbR
Großer Stein 5
26789 Leer

Leer, den 31.07.2018



gez.
Antragstellerin

Planungsbüro:

Diekmann • Mosebach & Partner
Oldenburger Straße 86
26180 Rastede

Rastede, den 31.07.2018



gez.
Planverfasser

Anhang

Anlage 1:

- Stellungnahme des Büros ITAP: Schall- und staubtechnische Stellungnahme zu den Auswirkungen durch den vorzeitigen Beginn (Stand: 25.07.2018)